

## Zukunftsaufgabe: IT-Welten verbinden

Projektmanagement und Prozessoptimierung 2011

Die Eröffnung ihrer Hamburger Niederlassung haben die Geschäftsführer von Campana & Schott zum Anlass genommen, in einem Executive Briefing 2011 aktuelle Entwicklungen im Projektmanagement und der Prozessoptimierung zu beleuchten. Ihr Fazit: Die allseits diskutierten Trend-Themen Cloud Computing, Social Media, mobile Workforce und BI werden sich auch erheblich auf Projektmanagement und Prozessoptimierung auswirken. Beste Voraussetzungen dafür schaffen die neuesten Microsoft-Produkte [Project 2010](#) und [SharePoint 2010](#). Aber nach wie vor gilt: Basis für erfolgreiches Projektmanagement und Prozessoptimierung bleibt das solide Know-how in der Konzeption von Projekten und das Wissen um Prozesse und Technologien.

„Unterm Strich geht es immer um das gleiche Ziel: Mit innovativen Technologien und optimierten Prozessen den größtmöglichen Nutzen für den Anwender zu realisieren.“

Dr. Christophe Campana

Abbildung 1:  
Eindrücke des Executive Briefings in der neuen Niederlassung vis-à-vis der Hamburger Speicherstadt



Seit über 15 Jahren ist Campana & Schott im Bereich Projektmanagement (PM) und Prozessoptimierung tätig. Geschäftsführer Eric Schott blickt auf mehr als 750 erfolgreich abgeschlossene Kundenprojekte rund um Microsoft Project zurück – und hat sein Ohr am Puls des Projektgeschäfts: „Wir beobachten bei den Anwendern heute ein besseres Verständnis und eine professionellere Herangehensweise, wenn es um die Einführung von Projektmanagement und die Einführung von Lösungen auf Basis Microsoft Project geht“, hat der Geschäftsführer beobachtet. „Zu Recht erwarten die Kunden von uns, dass wir mit jeder Lösung einen echten Mehrwert schaffen“, sagt Eric Schott.

## Aktuelle Trends

Aus seiner intimen Kenntnis des Marktes und den spezifischen Anforderungen der Anwender liest er vier aktuelle Trends ab, die einen wesentlichen Einfluss auf die erfolgreiche Implementierung von MS Project haben:

### Trend 1: Auswahl des passenden Einführungsszenarios

Nicht selten kam es hier in der Vergangenheit zu Problemen: Entweder waren die Konzeptionen für neue PM-Systeme derart ausgefeilt – „over-engineered“ –, dass ein Großteil der Funktionen nicht genutzt wurden. Oder es wurde nach dem Ansatz „one fits all“ mit einem Standard gearbeitet, der den spezifischen Ausprägungen des Kundenunternehmens nicht gerecht wurde. „Heute arbeiten wir mit flexiblen, meist iterativen Einführungsmodellen, mit denen wir auf die Kultur und Organisation des Kunden wesentlich besser eingehen können“, sagt Eric Schott.

### Trend 2: Die Abbildung kundenspezifischer PM-Prozesse in MS SharePoint

Das neue Project basiert auf SharePoint. Damit lassen sich jetzt sowohl spezielle unternehmensspezifische Prozesse wie Beantragung und Freigabe von Vorhaben abbilden, als auch weit über die Projektplanung hinaus Funktionen wie BI- und Analyse-Tools, Kollaborationsumgebungen, Social Media, mobiler Zugriff oder Content-Management integrieren. Dabei entfalten die Funktionen für Collaboration, Social Media und mobilen Zugriff besonders bei räumlich verteilten Projektteams eine neue Qualität der Projektarbeit.

### Trend 3: Die Bewältigung der Abhängigkeiten zwischen Projekten durch konsequentes und intelligentes Program Management

Die Erfahrung von C&S zeigt, dass isolierte Einzelprojekte zunehmend eine Ausnahme sind. Nicht selten sind es zehn und mehr Projekte, die inhaltlich stark verbunden sind, parallel laufen und sich gegenseitig beeinflussen. Das Managen der Cross-Project-Abhängigkeiten wird deshalb zu einem wichtigen Erfolgsfaktor. Ein übergeordnetes Program Management ist bei komplexen Projekten eine zwingende Voraussetzung, um den Erfolg der Einzelprojekte zu gewährleisten.

### Trend 4: Die schnelle und bedarfsgerechte Umsetzung von Projektportfoliomanagement (PPM)

„Vor einigen Jahren war PPM ein Hype-Thema; es gab vielfach überzogene Erwartungen – die dann natürlich oft enttäuscht wurden“, blickt Geschäftsführer Schott zurück. Inzwischen seien die Ansprüche an ein PPM auf einem realistischen Niveau. Als Instrument zur Priorisierung von Projekten, für die Ressourcenplanung und zum Steuern von Abhängigkeiten im Portfolio (s.o.) ist PPM in Unternehmen unverzichtbar. „Die Frage beim PPM lautet nicht, wie mache ich die Projekte richtig, sondern wie mache ich die richtigen Projekte“, formuliert Eric Schott den zentralen Ansatz von PPM.

## Die Lücke zwischen Systemwelten schließen

Sowohl beim Projektmanagement als auch bei der Prozessoptimierung spielen für Campana & Schott die neuen Programmversionen Project 2010 und SharePoint 2010 eine zentrale Rolle. Denn in fast allen Unternehmen mit historisch gewachsener IT-Landschaft klafft eine große Lücke zwischen Enterprise-Systemen wie ERP oder CRM auf der einen und Office-Systemen wie Microsoft Word oder Microsoft Excel auf der anderen Seite. „Dabei handelt es sich nicht um ein technisches, sondern ein strukturelles Problem“, erklärt Geschäftsführer Dr. Christophe Campana. Denn den vergleichsweise starren Enterprise-Systemen stehen die Office-Systeme mit ihrer geringen Prozesstiefe und nur ansatzweiser Integration in die LoB-Systeme (Line of Business) entgegen: „Die Potenziale einer IT-Unterstützung und -Automatisierung dieser Prozesse sind in den meisten Unternehmen kaum ausgeschöpft“, resümiert Dr. Campana. (Vgl. auch: [Prozessautomatisierung zwischen ERP- und Office-Systemen](#)).

Nur etwa 20 Prozent der Geschäftsdaten liegen heute in strukturierter Form in den Enterprise-Systemen der Unternehmen vor. Demgegenüber stehen die semi-strukturierten Daten der Office-

Die Kluft zwischen ERP- und Office-Systemen ist kein technisches, sondern ein strukturelles Problem

Nur zwanzig Prozent der Geschäftsdaten liegen in strukturierter Form vor

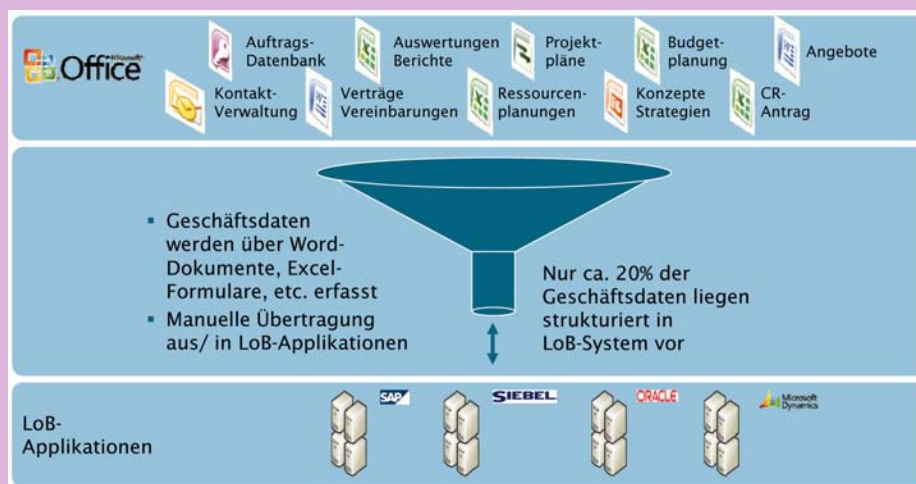
Die Potenziale einer IT-Unterstützung und -Automatisierung semi-strukturierter Prozesse sind kaum ausgeschöpft

Programme: Geschäftskorrespondenz, Verträge und Vereinbarungen mit MS Word, Tabellen, Listen und Kalkulationen mit MS Excel und der Austausch und die Verwaltung von E-Mails mit Microsoft Outlook.

Um diese beiden IT-Welten zu verbinden, bedarf es einer besonderen Art von Brücken-Technologie: Semi-strukturierte Prozesse. Aber weder die Office-, noch die ERP-Architektur stellt IT-Funktionen zur Verfügung, die solche semi-strukturierten Prozesse unterstützen könnten, weil sie weit außerhalb des Einsatzzweckes der jeweiligen Software liegen. Typischerweise finden sich semi-strukturierte Prozesse im Kontext von Beantragungs- und Freigabevorgängen und vielfach im Berichtswesen. Beispiel Investitionsantrag: Investitionen, wie etwa die Anschaffung einer Maschine, werden üblicherweise in Form eines strukturierten Prozesses (Bestellung, Freigabe, Rechnungsverwaltung, Zahlungsvorgang, Buchung ins Anlagevermögen) in einem ERP-System verarbeitet.

Vor und während dieses Ablaufs aber finden eine Vielzahl – weitaus weniger strukturierter – Aktivitäten statt: Der Business-Case für die Investition wird meist mit einer Excel-Tabelle ermittelt, wobei Kosten- und Nutzenfaktoren von verschiedenen Beteiligten manuell aus Enterprise-Systemen oder anderen Kalkulationsunterlagen zusammengetragen werden. Erst nach dem Durchlauf mehrerer Iterationsschleifen startet der formale – durch das ERP-System unterstützte Prozess „Investitionsantrag“. Ähnliche Abläufe lassen sich bei Bestellanforderungen, Projektanträgen, Status-, Projekt- und Portfolioberichten beobachten.

Abbildung 2:  
Getrennte Welten – Office- und LoB-Systeme



## Zukunftstrend „datendurchlässige“ Office-Dokumente

Medienbrüche und Inkonsistenzen vermeiden und die Durchlaufzeiten reduzieren

Der Effizienzgewinn, der sich aus der Automatisierung solcher semi-strukturierter Prozesse ergibt, liegt auf der Hand. Die Vision: Mitarbeiter können ihren Anteil an dem Prozess in der gewohnten Office-Umgebung ausführen, alle benötigten Daten und Informationen liegen ihnen im jeweiligen Office-Programm vor. „So ließen sich Medienbrüche und Inkonsistenzen vermeiden und die Durchlaufzeiten erheblich reduzieren – die Arbeitszeit qualifizierter Mitarbeiter ist schließlich ein kostbares Gut“, sagt Geschäftsführer Campana. Er ist sicher, dass „datendurchlässige“ Office-Dokumente ein Zukunftstrend sind. Zwingende Voraussetzung: eine ganzheitliche IT- und Prozess-

Erster Microsoft  
Gold-Partner im  
deutschen und franzö-  
sischen Sprachraum

Analytische Funktionen  
tragen der zuneh-  
menden Bedeutung von  
Business Intelligence im  
Unternehmensalltag  
Rechnung

Die horizontale  
SharePoint-Architektur  
hat das Denken über  
Content-Management  
und Collaboration  
verändert

sicht. „Mit SharePoint 2010 steht jetzt ein mächtiges Werkzeug zur Verfügung, das ideal geeignet ist, diese Kluft zu schließen.“

Die Integration von Office-Programmen und Enterprise-Systemen – speziell von den Marktführern Microsoft und SAP – gehört seit der Gründung zur Kernkompetenz des Beratungsunternehmens. So ist Campana & Schott das erste Unternehmen im deutschen und französischen Sprachraum, dessen anerkannte Kompetenzen zu Project und SharePoint nach den neuen Kriterien, die Microsoft in seinem neuorganisierten Partnerprogramm festgelegt hat, in beiden Kategorien auf höchstem Niveau zertifiziert wurde: Mit den Kompetenzen „Project and Portfolio Management Gold“ und „Portals and Collaboration Gold“ bescheinigt Microsoft seinem langjährigen Partner Campana & Schott herausragende Expertise auf diesen Gebieten.

## SharePoint 2010 erschließt eine beispiellose Funktionsvielfalt

Mit der neuen SharePoint-Version 2010, so ist Geschäftsführer Campana überzeugt, stößt Microsoft in eine neue Dimension vor und bietet auch mittelständischen Unternehmen eine Funktionsvielfalt, die früher Unternehmen der Enterprise-Class vorbehalten war: Business Intelligence, Enterprise-Content-Management, Collaboration, unternehmensweite Suche, Unternehmensportale, flexibler mobiler Zugriff und die Integration von Geschäftsprozessen. Gleichzeitig stärkt SharePoint die Interoperabilität mit anderen Systemen.

Der Mitarbeiter erhält damit Zugriff auf Funktionen, die bisher nur bestimmten Abteilungen oder Nutzergruppen vorbehalten – oder schlicht undenkbar – waren. Der flexible mobile Zugriff etwa, „Unternehmens-Facebook“, Wikis, unternehmensweite Search-Engines, der Zugang zu Web- und Content-Management oder BI-Funktionen können mit einem zentralen Berechtigungskonzept für jeden Mitarbeiter frei geschaltet werden. So tragen einfach nutzbare analytische Funktionen, Dashboards und Statistiken der zunehmenden Bedeutung von Business Intelligence im Unternehmensalltag Rechnung: Mitarbeiter aller Ebenen und Fachbereiche müssen täglich Entscheidungen treffen, die über ihren Aufgabenbereich hinaus das gesamte Geschäft beeinflussen. Analytische Funktionen werden deshalb immer häufiger nicht nur Controllern oder Führungskräften sondern allen Anwendern zur Verfügung gestellt.

SharePoint 2010 vereinigt den kompletten Funktionsumfang unter einer Bedieneroberfläche mit einheitlichem Look-and-Feel. Weil die Anwender meist schon jahrelange Erfahrungen im Umgang mit Microsoft Office und Outlook haben, finden sie sich in der Navigation und der Arbeitsumgebung sofort zurecht. Das führt nicht nur zu sinkenden Schulungskosten und durchgängigen Arbeitsprozessen, sondern auch zu größerer Akzeptanz und einer geringeren Hemmschwelle, wenn es um die Nutzung neuer Funktionen geht.

## Analysten erwarten eine zunehmende Ausbreitung von SharePoint

Die Analysten von Gartner gehen davon aus, dass schon jetzt rund die Hälfte der Unternehmen SharePoint (Version 2007 oder 2010) einsetzen. Standen bei der Auslieferung der neuen SharePoint-Version im letzten Jahr noch die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise breitflächigen Investitionen in Social Media, Collaboration und Integrationsprojekten entgegen, geht Gartner jetzt von einer weiteren Ausbreitung im Markt aus: „Im Gegensatz zum traditionellen Applikations-Modell hat Microsoft mit der Funktionsvielfalt und horizontalen Architektur in den Unternehmen das Denken über Content-Management und Collaboration nachhaltig verändert – mit SharePoint sind das keine getrennten Bereiche mehr“, schreibt Gartner-Analyst Mark A. Gilbert.

Gleichzeitig führt Gartner SharePoint in seinem „Magic Quadrant for Social Software in the Workplace“ im Leader-Segment und unterstreicht damit eindrucksvoll die herausragende Position des Produkts im Hinblick auf Collaboration und Social Media. In die gleiche Kerbe schlägt Axel Oppermann: „Es sieht wirklich so aus, dass der Markt auf SharePoint gewartet hat“, sagte der Analyst der Experton Group zur Einführung der Version 2010. Ein weiterer Pluspunkt der Microsoft

Analysten bescheinigen SharePoint eine herausragende Position im Hinblick auf Collaboration und Social Media

Add-Ons auf SharePoint-Basis unterstützen semi-strukturierte und kollaborative Prozesse

Applikationen: Sowohl das Office-Paket als auch der SharePoint-Server können neben der On-Premise-Version auch als Cloud-Lösung bezogen werden. Das entlastet Unternehmen von hohen Anfangsinvestitionen; Kapitalkosten werden so zu laufenden Betriebskosten.

## Integration von SAP und Microsoft Office

Auch die beiden Campana & Schott Geschäftsführer gehen davon aus, dass SharePoint sich flächendeckend durchsetzen wird: „Aus unserer Beratungspraxis wissen wir, dass in vielen Unternehmen die Integration speziell von MS Office Produkten und SAP zunehmend zu einem relevanten Thema wird“, sagt Dr. Campana. Über den großen Funktionsumfang hinaus hat Campana & Schott Add-Ons auf Basis von SharePoint programmiert, die kollaborative und semi-strukturierte Prozesse effizient IT-seitig unterstützen. Die [CS SharePoint Solutions](#) und [CS SharePoint Extensions](#) etwa bieten auf Grundlage der SharePoint-Technologie Lösungen für verschiedenste Fachgebiete und sind, basierend auf Best Practices zahlreicher SharePoint-Projekte, in der eigenen Entwicklungsabteilung entstanden.

Weitere eigene Applikationen wie [CS Connect](#), das als Standardprodukt für eine flexible und leistungsfähige Synchronisierung unterschiedlicher Datenquellen dient, oder eine ganze Reihe von Applikationen rund um das Thema Projektmanagement, wie [CS Project Portal](#), CS EPM Extensions [Reporting](#), [Prozess](#) und [Admin](#) erweitern als standardisierte Komponenten den Funktionsumfang von Project. „Wir haben von Anfang an großen Wert auf die Kompatibilität mit neuen Programmversionen gelegt. Alle unsere eigenen Programme und Add-ons sind deshalb voll kompatibel mit Project 2010 und SharePoint 2010“, versichert Dr. Campana.

„Project 2010 und SharePoint 2010 eröffnen über den eigentlichen Kern der Projekt- und Prozessorganisation hinaus weitreichende Möglichkeiten, die aktuellen Entwicklungen in den Bereichen Cloud Computing, Social Media, BI, Content-Management oder die Anbindung mobiler Geräte nahtlos und einfach zu integrieren“, resümiert der Campana & Schott Geschäftsführer. Denn letztlich ginge es doch immer um eines: Mit innovativen Technologien und optimierten Prozessen den größtmöglichen Nutzen für den Anwender zu realisieren.

Ihr Ansprechpartner:

Jan Ahlborn | Director | Campana & Schott

Tel.: +49 69 97 78 83-69 | [jan.ahlborn@campana-schott.com](mailto:jan.ahlborn@campana-schott.com) | [www.campana-schott.com](http://www.campana-schott.com)

Campana & Schott ist ein international tätiges Beratungsunternehmen für Projektmanagement und Prozessoptimierung. Mit unserer erfolgswährten Kombination aus Management- und Technologieberatung gestalten wir professionelles Projektmanagement und optimieren Geschäftsabläufe unter Einsatz innovativer Informationstechnologie. Zu unseren Kunden zählen multinationale Konzerne, ein Großteil der DAX-30-Unternehmen sowie namhafte Unternehmen des Mittelstands.